

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

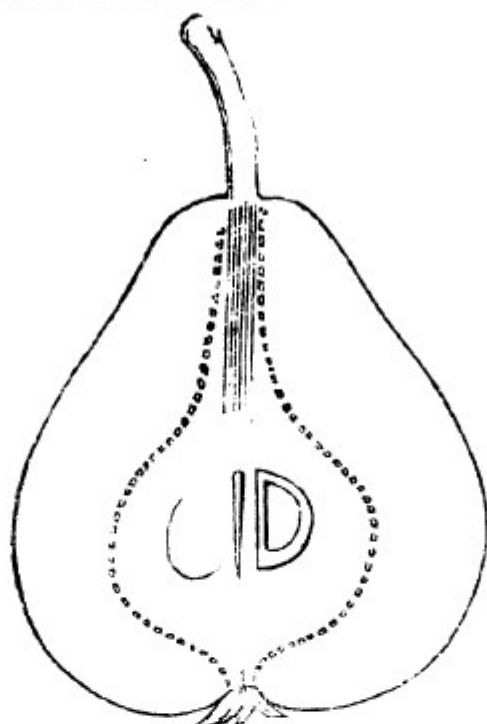
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Theodor Körner. Oberdief. ** S. 5.

Heimath und Vorkommen: sie fand sich unter mehreren von van Mons ohne Namen an Oberdief gesendeten Sorten und wurde von Letzterem so benannt.

Literatur und Synonyme: Oberdief beschrieb sie in seiner Anleitung S. 423. — Auch Siegel in s. n. Obstj. II, S. 57 hat eine Beschreibung von ihr geliefert. — Synonyme sind nicht vorhanden.

Gestalt: theils kegelförmig, theils birnförmig, um den Kelch ziemlich abgeplattet, nach dem Stiele zu schön eingebogen und etwas abgestumpft spitz, $2\frac{1}{4}$ " breit, $2\frac{1}{2}$ " hoch.

Kelch: offen, sternförmig, ziemlich tief- und weiteingesenkt, mit flachen oft fortlaufenden Beulen umgeben, die zuweilen die Gestalt unregelmäßig machen.

Stiel: ziemlich dick, holzig, bis 1" lang, fast gerade, oft stark auf die Seite gebogen, wie eingesteckt oder sich ohne Absatz in die Frucht verlierend.

Schale: dünn, genießbar, mattgrün, später grüngelb, mitunter schwach rötlich angeflogen, mit häufigen oft durch Rost versteckten Punkten, der sich hie und da besonders um den Stiel auch anhäuft.

Fleisch: weiß, fein mürbig riechend, schmelzend oder halbschmelzend, saftreich, von süßweinartigem rosigen Geschmack.

Kernhaus: klein, geschlossen, Kammern enge, Kerne länglich, braun, auch oben mit einem kleinen Knöpfchen.

Reife und Nutzung: zeitigt im September, bisweilen früher, bisweilen später, je nach den Sommern. Im Jahre 1858 wurde sie hier wie bei Siegel erst Ende September und Anfangs Oktober reif. — Oberdieck hält nach eigener späterer Mittheilung in Monatschr. II, S. 187 die Sorte für entbehrlich, und auch Siegel legt ihr wenig Werth bei, weil sie sehr schnell teig wird, doch ist der Geschmack der Birne gut, wenn auch nur schwach gewürzt und sie bleibt auch nicht etwa zu klein, so daß sie doch immer beibehalten und weiter beobachtet zu werden verdient.

Eigenschaften des Baumes: nach den Probezweigen, die ich davon fertigte, ist der Baum schwachwüchsig, aber fruchtbar. Nach Oberdieck gibt er schöne Pyramiden auf Wildling. — Die Blätter sind eirund, mit nicht langer auslaufender Spitze, oft eisförmig und elliptisch, ziemlich deutlich wollig, ganzrandig, flach, meist langgestielt, $1\frac{3}{4}$ " breit, $2\frac{1}{4}$ " lang. Stiel $1\frac{3}{4}$ " lang. — Blütenknospen kurzkegelförmig, fast rundlich, stumpfgespitzt, kastanienbraun. — Sommerzweige grünlich gelbbraun, mit sehr feinen gelblichen Punkten.